

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei: Tageblatt Riesa.
Grenz Nr. 20.

Poststelle: Leipzig 21000.
Grenz Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 117.

Freitag, 23. Mai 1919, abends.

22. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauflösung, durch unsere Teilger frei Haus oder bei Abschaltung am Postschalter vierzehnzig 4,20 Mark, monatlich 1,40 Mark. Anzeigen für die Stummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voran zu bezahlen; eine Gewebe für das Schreiben an bestimmten Tagen und Städten wird nicht übernommen. Preis für die 48 zum dritten Sonnabend (7 Silber) 25 Pf., Ortspreis 20 Pf.; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufdruck, Nachstellungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlaubt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Ausstraggeber in Konkurs gerät. Bohlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verzehntägige Unterhaltungsbeilage „Gröba“ ist der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstigen legitiemlichen Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Versandbehörden — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sonder & Winterlich, Riesa. Geldstättstelle: Goethestraße 50. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Abgabe von Zucker an Kinderbemittelte zu herabgesetzten Preisen.

Die Amtshauptmannschaft hat nach Schrift des Ernährungs- und Versenktauschusses beschlossen, bis auf weiteres für die Abgabe an Nahrungsmitte zu herabgesetzten Preisen besondere Klassen aufzustellen.

Als Einkommen, mit dem ein Haushalt (eineinhalb Person oder Ehepaar) ohne Kinder als minderbemittelt anzusehen ist, sind 1500 Pf. festgelegt worden.

Für jedes im Haushalt zu versorgende Kind ohne eigenes Einkommen werden dieser Summe 125 Pf. zugeschlagen.

Hieraus ergeben sich folgende Klassen:

Personen ohne Kinder	1500 Pf.
mit 1 Kind	1625
mit 2 Kindern	1750
mit 3 Kindern	1875
mit 4 Kindern	2000
mit 5 Kindern	2125
mit 6 Kindern	2250
mit 7 Kindern	2375
mit 8 Kindern	2500

Es wird blosmal in der Stadt Radeburg und den Landgemeinden des Bezirks für jedes auf den vom 28. Mai bis 17. Juni 1919 laufenden Abschnitt der Zuckerkarte Reihe 13 erworbene Pfund Zucker der Betrag von 20 Pf. gewährt.

Jeder Haushaltungsworstand, der noch seinem Einkommen in einer der oben aufgeführten Klassen fällt, kann soviel Pfund Zucker zu einem um 20 Pf. billigeren Preise gegen Abgabe des für die Zeit vom 28. Mai bis 17. Juni 1919 laufenden Abschnittes der Zuckerkarte Reihe 13 beziehen, als er Zuckerkarten für sich und die von ihm zu betätigenden Personen zur Verfügung hat.

Dienstboten und Gesinde, sowie sonstige einzeln stehende Personen, die von einem Haushaltungsworstand voll bestütigt werden, die nicht als minderbemittelt nach den oben angeführten Klassen anzusehen ist, haben keinen Anspruch auf diese Vergünstigung.

Die Entnahme hat bis spätestens den 6. Juni 1919 zu erfolgen.

Wer von der Vergünstigung Gebrauch machen will, hat sich vorher bei der Gemeindebehörde seines Wohnortes den ersten Abschnitt der Zuckerkarte Reihe 13 auf der Rückseite mit dem Gemeindesiegel abstempeln zu lassen.

Die Verkaufsstellen wollen auf die so abgestempelten auf die Zeit vom 28. Mai bis 17. Juni laufenden Abschnitte der Zuckerkarte Reihe 13 den Zucker um 20 Pf. pro Pfund billiger verfolgen, die abgestempelten Abschnitte sammeln und der Gemeindebehörde vorzulegen, die über die Zahl der abgelieferten Abschnitte eine Bescheinigung auszustellen hat.

Die Bescheinigungen haben die Geschäftsinhaber der Amtshauptmannschaft bis spätestens den 10. Juni 1919 einzuladen. Auf Grund derer wird der Preisunterschied von 20 Pf. für jeden abgestempelten Abschnitt erstattet werden.

Hierbei wird darauf hingewiesen, dass diese Frist unabdingt einzuhalten ist, da nach diesem Zeitpunkt eingehende Bescheinigungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Großenhain, am 22. Mai 1919.

806 b.IV. Die Amtshauptmannschaft.

Kaufhutterlieferung.

Nachdem durch die bisherigen Lieferungen das Lieferungsfest der sächsischen Kommunalverbände an die Heeresverwaltung erfüllt ist, haben die Strohabschieferungen an die Provinzialämter zu unterbleiben.

Mit Rücksicht auf die außerordentliche Kaufhutternot der gewerblichen Wirtschaft in den Städten sind die noch abgabepflichtigen Stroh- und Heumengen, soweit über solche noch nicht verfügt ist, der Amtshauptmannschaft zur Abnahme zu melden.

Großenhain, am 21. Mai 1919.

163 d VIII. Die Amtshauptmannschaft.

Schlachtviehlieferung betr.

Die Beleger von angeschlachtetem und beschlagnahmtem Schlachtvieh werden noch besonders darauf hingewiesen, dass nach § 20 Abs. 3 der Ministerialverordnung vom 1. Februar 1919 eine etwaige Belohnung gegen das Anschneiden von Schlachtvieh seine aussichtsvolle Wirkung hat, wenn sie nicht innerhalb 3 Tagen

nach dem Anschneiden beim Kommunalverband angebracht wird. Diese Frist ist auch dann einzuhalten, wenn der Ausdruck die Abnahme des angekündigten Tieres bestätigt hat.

Im Hinblick auf die immer schwieriger sich gestaltende Verhafung des erforderlichen Schlachtviehes nicht nur für den Bezirk des Kommunalverbandes Dresden-Stadt, sondern auch für den eigenen Bezirk ist die Amtshauptmannschaft künftig nicht mehr in der Lage, in den Fällen, in denen die Beschwerde nicht richtig hier eingehen, die fraglichen Tiere bis zur Entscheidung über die Beschwerde von der Abnahme zurückzuhalten.

Großenhain, am 17. Mai 1919.

8 d V. Der Kommunalverband.

Butter betr.

Der Buchstabe B der Spülseitkarte, gültig vom 26. Mai bis 1. Juni 1919, darf nur mit einem Stück Städtischen Butter beliefert werden. Gastwirtschaften dürfen ebenfalls nur die Hälfte beliefert werden.

Die Milchviehbesitzer dürfen auf den Kopf der von ihnen zu bestütigenden Personen das Doppelte, also ein Viertel Städtischen Butter vernehmen, alle übrige Butter ist von ihnen an die zuständige örtliche Sammelstelle abzuliefern.

Bußwidderhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.

Großenhain, am 22. Mai 1919.

Der Kommunalverband.

Die mit Bekanntmachung vom 8. Mai laufenden Jahre verfügte Schließung des Butterbetriebes von Karl August Günzel in Riesa wird mit Wirkung vom 26. laufenden Monat ab wieder aufgehoben.

Großenhain, am 22. Mai 1919.

767 b III. Der Kommunalverband.

Verteilung von Gemüsekonserven.

Vom Dienstag, den 27. laufenden Monats ab werden auf Abschnitt 75 der grauen und gelben Nährmittelfäste 1 250 gr Gemüsekonserven abgegeben.

Die Entnahme hat bis spätestens den 31. laufenden Monats zu erfolgen.

Der Preis der Konserven ist den Büchern aufgedruckt.

Die am 1. Juni noch vorhandenen Bestände können frei verkauft werden.

Großenhain, am 22. Mai 1919.

III. Der Kommunalverband.

Aufruf.

Nach Auflösung der Sicherheitstruppen wird in Leipzig das II. Batl. des Volkswehr-Regt. "Sachsen" aufgestellt. Dieses wird der Reichswehr angegliedert, bildet also einen Teil

des künftigen Reichsheeres.

Die Volkswehr ist im Gegensatz zu den Reichswehr-Verbänden und den Einwohnerwehren — die nur in besonderen Notfällen auf Alarm zusammengetreten — eine dauernde militärische Einrichtung, hauptsächlich bestimmt zur Unterstützung der Polizei und der Gendarmerie bei Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, sowie bei Schutz von staatlichem und persönlichem Eigentum.

Alle treuen, alten Soldaten im ganzen Bereich des XIX. R. R. die fest auf dem Boden der vom Volke gewählten Regierung stehen, werden aufgefordert, sich zu melden und sich als Freiwillige einzustellen zu lassen.

Bedingungen:

Treue gegen die Regierung. Unbedingte straffe Unterordnung unter die eingesetzten Führer.

Alter im allgemeinen zwischen 20 und 35 Jahren.

Mindestens ein halbes Jahr Frontdienst. "Kriegsbrauchbarkeit".

Ausgeschlossen von der Anwerbung sind Personen, die mit Justizhaus und wegen Dienststabs-Betrug oder Unterschlagung mit Gefängnis von mehr als einem Monat bestraft sind, Angehörige der 2. Klasse des Soldatenstandes, sowie Deserteure.

Gebühren: Unteroffiz. und Mannschaften erhalten:

a) mobile Löhnung nach Dienstgraden,

b) eine Reichswehrzulage von täglich 3 Mark,

c) Löhnungszulage, soweit sie verheiratet sind und zwar:

für Familien ohne Kinder täglich 1,65 Mark,

für Familien mit 1 Kind täglich 2,65 Mark,

für jedes weitere Kind mehr täglich 1 Mark.

Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern des Reiches besonders heranzuziehenden Unteroffiz. und Mannschaften erhalten für die Zeit ihrer Tätigkeit außerdem eine Kampfzulage von täglich 1 Mark 2,-.

Verpflegung: Nach den Söhnen der Friedens-Verpflegungs-Vorschrift im Truppenbuch. Verheiratete können hierauf verzichten, sie erhalten dann ein tägliches, nach der Leistungszulage alle 3 Monate festzusetzendes Verpflegungsgeld von zur Zeit 2,70 Mark.

Unterkunft: Vorläufiger Garnisonort des Batl. ist Leipzig, die Volkswache kann jedoch je nach Bedürfnis innerhalb ganz Sachsen verwendet und garnisoniert werden.

Unterkunft in Leipzig: In der Kaserne 106 (Möckern). Verheiratete können mit Genehmigung des Regts.-Kommandeurs auf Unterbringung verzichten und erhalten dann Selbstunterkunfts-Gerüst von ca. 160,20 Mark im Jahre. Verheiratete Unteroffiz. werden auf Antrag möglichst in der Kaserne untergebracht.

Urlaub: Es haben jährlich Unteroffiz. und Mannschaften Anspruch auf 14 Tage Urlaub. 30 % der Offiziersstellen bleiben für geeignete Anwärter aus dem Mannschaftsstande offen.

Die Verpflichtung erfolgt auf 6 Monate vom Tage der Unterzeichnung des Verpflichtungsscheins an und verlängert sich jeweils um 3 weitere Monate, wenn nicht von einem Teile mit einmonatiger Frist gekündigt wird.

Der 1. Monat gilt als Probezeit, innerhalb dieser dem unterzeichneten Freiwilligen mit 7 tägiger Frist gekündigt werden kann.

Anmeldungen werden im Garnisonkommando Riesa, Kas. L/68, Wirtschaftsgebäude, entgegengenommen.

Garnisonkommando Riesa.

Gaule. L. B.: Conrad.

Verlauf von Feintalg.

Durch Herrn Fleischmeister Karl Reichelt, Hauptstraße 49, gelangt wiederum ein Posten Feintalg zum Preise von 8,20 Mark für das Pfund zum Verkauf.

Es werden beliebt:

Montag, den 26. Mai 1919, vormittags 8 bis nachmittags 4 Uhr, Diejenigen, welche ihre Lebensmittelfäste im Gasthof "Kronprinz" abholen,

Dienstag, den 27. Mai 1919, vormittags 8 bis nachmittags 4 Uhr, Diejenigen, die ihre Lebensmittelfäste in der Knabenstube abholen,

Mittwoch, den 28. Mai 1919, vormittags 8 bis nachmittags 4 Uhr, Diejenigen, die ihre Lebensmittelfäste in der Schankwirtschaft "Elberessa" abholen.

Jede Brotkarteneigenschaftliche Person erhält 50 Gramm Feintalg.

Die Brotkarteneigenschaft ist vorzulegen. Kleingeld und Papier sind mitzubringen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 23. Mai 1919.

G.

Bezirksharbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

befindet sich vom 26. Mai ab im Grundstück in Riesa, Kaiser-Franz-Joseph-Straße Nr. 17, Erdgeschoss.

Geschäftsstunden: werktäglich von früh 7 bis 12 Uhr.

Die Nebenstelle Riesa hat Telefonanschluss unter Nr. 40.

G.

Pferdefleischverkauf

bei Herrn Albert Wehlhorn am Sonnabend, den 24. Mai, nachmittags von 1-3 Uhr auf die Nr. 381-450 der roten Ausweiskarte.

Der Gemeindevorstand.

Samstag, den 24. Mai findet bei Herrn Otto Döge, Riesaerstraße 19, für diejenigen Einwohner, die bei der Verteilung von Auslandsseilen im Monat April nicht bestückt werden konnten, Verkauf von Auslandsseilen zum Preise von 55 Pf. für das Stück auf den abgetempelten Abschnitt der alten Eierkarte statt.

Gröba (Elbe), am 23. Mai 1919.

Der Gemeindevorstand.

Anbau- und Ernteflächenerhebung 1919.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums vom 31. März 1919, abgedruckt in Nr. 77 des Riesaer Tageblatts vom 8. April 1919, fordern wir alle bleibenden Einwohner, die in Gröba oder in auswärtigen Siedlungen mehr als 200 qm Land bewirtschaften, sowohl bestellten als unbestellten Boden zu melden, der nicht ausgewirtschaftet ist, auf, dies bis spätestens 27. Mai 1919 im Gemeindeamt, Zimmer 10, zu melden.

Gröba (Elbe), am 22. Mai 1919.

Der Gemeindevorstand.</

Die Zwischenfassung.

Diese Abschaffung der deutschen Reichsbotschaft in
Wien sollte nunmehr das offizielle Gesetz sein, das der
Durch folgende weitere Note Glombeck ausgesandt wurde:

Wien, 11. Mai 1919. Sehr Wohlbeliebt! Ich habe die
Ehre, Ihnen den folgenden Brief des Botschafts vom 10. 5. 1919, zu
überbringen. Sie bestimmen die Wahl nach ihrem Gutdünken, die
Delegaten, aber welche die bestreite Delegation Österreichs
verwaltungsfähig ist, seien so zu vernehmen, daß die Beschriftung
der bestreiten Delegation in der Sache am 7. 6. 1919, ge-
währte 10 tägigen Frist nicht fertig sein könnten. Sie for-
schen infolgedessen eine Verlängerung dieser Frist. — Da
Gewißheit hierauf habe ich die Ehre, Ihrer Gesellschaft mitzuteilen,
daß die k.u.k. und österreichischen Regierungen ein-
verstanden sind, die Frist bis Donnerstag, den 20. 5. 1919, zu
verlängern. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Be-
schriftung meiner ausgesandten Befehle.

Das Ministerpräsidium Schliebenau hat mit zuhören, bestimmt von den Reichsministern Bernburg und Gräßiges, sowie dem Vorsitzenden des Reichstags für die Friedensverhandlungen Walther Bernhardi nach Spa zu treten. Die deutsche Delegation wird von Verteilung gleichfalls nach Spa reisen. Dort wird am Freitag die endgültige Abstimmung der deutschen Gegenvorstöße stattfinden. Dieses Zusammensein fand in Spa in nocheinmaligem Gespräch, weil der Verfehl zwischen Berlin und Verteilung teilweise auftretendlich erschien; man, andererseits aber die Reichsregierung sich entschlossen ist, beim deutschen Volke so schnell wie möglich Sicherheit über die deutschen Gegenvorstöße und damit zugleich über die Friedensaushilfen zu geben. Der Reichskolonialminister Bell nimmt an der Reise nach Spa gleichfalls teil. — Die deutschen Minenabbaubehörden, Bankier Oppenheimer und Riedler, sind von Verteilung nach Künzelsau abgesetzt, um dort über Ernährungsfragen zu verhandeln.

Die Bewegungsfreiheit der deutschen Friedensdelegations ist abermals eingeschränkt worden; die Söhle beg

tion ist abermals eingelehnt worden; die Halle des Théâtre-Français darf von ihnen nicht mehr betreten werden. Das Versäusel logen am Donnerstag keine amtlichen Melddungen vor, da seit vorgestern nacht bis gegen vormittag 10 Uhr die telegraphische Verbindung wieder einmal unterbrochen war. Das Streben um die Friedensverlängerung zur Überreichung der deutschen Begenvorschläge war hauptsächlich aus rein technischen Schwierigkeiten nötig geworden. Die Entente hatte gebeten, Deutschland möchte die Gegenvorschläge doch in französischer und englischer Sprache überreichen, da es ja nur im deutschen Interesse läge, wenn die Entente möglichst rasch und genau mit dem deutschen Wortlaut bekannt gemacht würde. Nach dem international-diplomatischen Uius wäre Deutschland dazu nicht verpflichtet gewesen. Es konnte sich aber dem Argument der Entente nicht verschließen und ließ die Denkschrift in die beiden germanischen Sprachen übersetzen, wodurch jedoch die Arbeit sehr vermehrt wurde. Nach der gegenwärtigen politischen Lage schien überdeng die Überreichung der deutschen Begenvorschläge nicht so dringend zu sein. Wilson namentlich hält es durchaus für notwendig, die Ansichten seines Landes über die Friedensbedingungen der Entente genau kennen zu lernen, da er nur handelt, wenn er der öffentlichen Meinung gewidrt ist. Die Kritik an den Friedensbedingungen hat in Amerika denn auch eifrig eingesetzt. Den Amerikanern kommt es weniger auf die finanziellen Bedingungen und auf die Kontrollierung Deutschlands als auf die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund an. Man legt sich in Amerika stark ins Zeug, einen anständigen Völkerbund zu stande zu bringen. Doch ist die Gesamtlage drüben noch nicht ganz geklärt. Von den amerikanischen Kommissaren sind wahrscheinlich bereits 9 aufzutreten. Eine der bekanntesten Autoritäten der amerikanischen Delegation hat erklärt, dieser Vertrag bedeute nicht Frieden, sondern Krieg. Diese Persönlichkeit fügt hinzu, sie werden deshalb in Kürze ihr Rücktrittsgesuch einreichen. Unter der amerikanischen Delegation herrscht Enttäuschung darüber, daß Wilson in seinen Punkten nochgegeben hat. Wie gemeldet wird, teilte der amerikanische Senator Lodge in einer Erklärung mit, daß der Senat den Entwurf für den Völkerbundvertrag nicht ohne Änderungen annehmen werde. Der neue Entwurf sei nicht schlechter als der frühere und zufällig für den Weltfrieden und die amerikanischen Interessen und Interessen. Kein Geschrei und kein Druck würde dem Senat von seiner Pflicht abringen, daß die Annahme des Völkerbundvertrages für daselbe bedeutet.

Protest englischer Arbeiterschöpfer. Eine Menge hervorragender englischer Arbeiterschöpfer, darunter Spillie, Snowden, Lambburn, Nell und Maclean, haben ein Manifest veröffentlicht, welches besagt, der Friedensvertrag enthalte die Keime zu Konflikten und müsse deshalb so schnell wie möglich einer Revision unterzogen werden. — Der über 600 000 organisierte Mitglieder zählende allgemeine Arbeiterverband Italiens nahm auf einem Sonderkongress in Mailand einstimmig eine Tagesordnung an, in der die alsbaldige Eröffnung der ersten Tagung der Internationalen Arbeiterskonferenz gefordert und der politische, wirtschaftliche und soziale Vergewaltigungsbemühen der Pariser Konferenz abgebrandmarkt wird.

Zum Vormarsch bereit. Das Reuterbüro in Berlin meldet aus Köln, es sei kein Geheimnis, daß die Truppen der Alliierten in aller Stille zum sofortigen Vormarsch bereit ständen.

Die unglücklichen Polen. Ein amerikanischer Funkspurz aus Lyon vom 20. d. M. meldet u. a.: Der Friedenskongress erwähnen einige Schwierigkeiten durch Polen, den Krieg zu beenden. Vaterowitsch verhandelte Stundenlang mit Wilson und Oberst House, um Amerikas Zustimmung zu einem Feldzuge gegen die Ukraine zu erlangen. Er erklärte auch, daß ganz Polen das Recht zu erhalten wünsche, die Angelegenheit von Teschen mit den Tschechoslowaken aufzusiedeln. Die heimliche Hoffnung des polnischen Premierministers schien zu sein, daß Deutschland sich der Ausführung der Friedensbedingungen für den Osten widerstehen möge, was den Polen die Möglichkeit gebe, dem verkümmerten Preußen den endgültigen großen Schlag zu versetzen. Es erforderte den größten Druck auf Vaterowitsch, um ihn zu bewegen, in die Einstellung der Feindseligkeiten zu willigen. Vaterowitsch war einverstanden. Aber als man diese Entscheidung in Polen bekanntgab, entstand in der Regierung sofort eine Krise, die Vaterowitsch veranlaßte, seine Enthaltung einzurufen.

reichen: Es bestehen ernste Zweifel, ob durch die Annahme eines Gefüches die Schwierigkeiten für den Premierminister und der Welt verschwinden. Polen glaubt, deutet die därfte Armee im Osten zu besiegen und betrachtet diese Kriegs als wichtiges Instrument. — Dieser amerikanische Fundvorfall ist ein neuer Beweis für die sogenannte oft behauptete Friedfertigkeit und Aufrichtigkeit der Polen. — Wie „Dolch-Zeitung“ aus Potsdam meldet, ist die Ankündigung vom Reichs-krise Vorderwärts auf der Friedenskonferenz wie eine Bombe eingeschlagen. Man fragt sich, was der Staat der Oster-ten werde, wenn sie die polnischen Imperialisten keinen Ein-ordnungen nicht folgen und die Angstzüge gegen die Ukraine fortführen. Der Staat der Oster befindet sich in einem Dilemma. Wenn er den Polen nachgibt, treibt er die Ukraine den Bolschewiken in die Arme. Wenn er sie sich gegenüber unbedenklich zeigt, macht er sie die Polen zum Feinde und hemmt sein Bollwerk wirkungslos.

Denkt es das Schauspiel, daß der Oberstaat einen unabdingbaren Bedürfnis führt die Gesamtheit der ehemaligen Türkei gefügt hat. Das „Tunend“ glaubt, daß Geyikli, das Osmanreich kein Recht auf Kleinstaatserwerb ausmachen habe, formell dementieren zu können. Wenn es ist unrichtig, daß die Regierung des Herrschergeschlechtes Osmanen erfüllt habe, daß Osmanes für Konstantinopel nicht annehmen zu können.

Eigenschaften der Gänglichen Weltkammer.

In der heutigen Epoche befindet sich die Stämmer
zunächst mit der Weiterberatung des Nachfrageabtes. Minis-
terpräsident Röpke weist Angriffe des Abg. Günther-
Blauen (Dem.), die dieser in seiner gesagten Rede vor der
Abstimmung gemacht hat, zurück. Wenn Günther gesagt habe,
dass die Regierung das Bewilligungsrecht der Kammer nicht
rezipiert habe, so müsse er ihm entgegenhalten, dass nach
staatliche Bauten auch ohne Zustimmung der Kammer ge-
rechtfertigt hätten, weil dadurch die Arbeitslosigkeit be-
mildert worden sei. Hierauf polemisiert Abg. Fleischer
(Unabh.) gegen die vom Abg. Günther-Blauen gestern ge-
haltene These, die sich hauptsächlich gegen die sozialistische
Wirtschaftspraxis gerichtet hätte, die aber ganz bestimmt
kommen werde, weil es keinen anderen Ausweg aus dem
Stand gäbe. Wo handele sich heute um eine vollständige
Rendition unseres Wirtschaftssystems. Die befürchteten
Kosten müssten mehr auf die Schultern der Tragfähigen
gelegt werden, „dass ein besserer Ausgleich zwischen den
größeren und kleineren Einkommen herbeiführen werde.“
Im Anschluss daran tritt Abg. Hartier (D. W.) für fachliche
Feststellung bei der Gewährung von Erwerbsleinen er-
fordert und für Einführung der Erwerbspflicht ein.
Vorher Aufschlüsse zur Einkommensteuer eingeschaut würden,
sei zu prüfen, ob nicht doch noch wesentliche Abstriche im
Vorabtakt gemacht werden könnten. Nachdem sich Wiss-
scher Ritschel gegen die vom Abg. Fleischer auf dem
Webete des Ministerwesens erfüllten Zustände gewendet
hat, stellt Abg. Bellisch (Soz.) einige mißverständliche
Auslegungen seines Verteidigers Müller-Brocken entlarven
wären. Weiter wendet er sich gegen das Gehirnrats-
System, wobei er betont, dass sich diese Angriffe nicht
gegen die Personen, sondern gegen das sogenannte demo-
kratische System überhaupt richteten, das unter diesen Ge-
heimreden groß geworden sei. (Burkhardt Wente-Gildert
Dem.): „Schlechter geworden!“ Als nächster Redner
nimmt Abg. Röpke-Lenzsch (Dem.) Stellung gegen
die Ausführungen seines Voreddners, wobei er betont,
dass das ganze Land den Gehirnräten dankbar sein müsste,
da sie bis heute ihre Pflicht und Schuldigkeit getan hätten,
wenn sie auch nicht die gleiche politische Meinung wie
die große Mehrheit des Volkes besäßen. Die geplante
Steueralterpolitik werde eine starke Auswanderung zur Folge
haben. Hierauf entgegnet Wisscher Röpke, dass unsere
Steueralterpolitik aus der allgemeinen Notlage geboren sei. Al-
so große Auswanderungen brauchten nicht
befürchtet zu werden, da die neuen Steuerzuschläge
des Reiches nicht wesentlich hinter den bisherigen an lie-
gen, sondern diese noch übertreffen würden. Nachdem
Abg. Wissel (Unabh.) unserem Steuersystem vorgeworfen
hat, dass es an der Einschätzung fehle, hält Abg. Dr.
Eckardt (D. W.) die Befürchtung einer Auswanderung nach
anderen Bundesstaaten für nicht unbegründet und die
Debatte über den Nachtragsebat wird dann erlossen.

Beobachtungen über den Haushaltsgesetz als wichtigstes geworben.
Als nächster Punkt steht auf der Tagesordnung die Interpellation der Fraktion der Deutschnationalen: Welche Maßnahmen will die Regierung ergreifen, um es für die Zukunft unmöglich zu machen, daß sich ein Vorlommnis wie im März ds. Jz., wo eine Sitzung in der Überpostdirektion Dresden von Postbeamten geprangt und der Telegrapheninspektor Schmidt verhaftet worden war, wiederholte? In der Begründung präzisiert Abg. Billeter (D. F.) den Vorgang und bezeichnet diejenigen als einen Akt der Beschlaflosigkeit. Weiter wendet er sich gegen den Dresdner R. und S.-rat und gegen dessen Treiben vor dem Schloß und empfindet es als eine Verleidung der bürgerlichen Parteien, wenn heute noch die rote Flagge auf dem Schlossturm weht. (Entfernung linsch) Gegen diese Ausführungen wendet sich Minister Uhlig und beantwortet darauf die Interpellation in der Weise, daß die Regierung bereits Anordnungen getroffen hätte, um die Wiederholung derartiger Fälle zu verhindern. Als letzter Punkt steht auf der Tagesordnung eine weitere Interpellation derselben Partei: Ist der Regierung bekannt, daß die landwirtschaftliche Erzeugung durch die zunehmende Unwuchtheit auf dem Lande zum Schaden der Allgemeinheit ausdrücklichste gefährdet ist und was gedenkt die Regierung zu tun, um den überhandnehmenden Viehställen, Raubungen und Viehseilziehgriffen in den landwirtschaftlichen Betrieben entgegenzuwirken? Zu der

folgreich zu neuern? In der Stammesleiberg (D. R.) aufzuführende Misstände der Landwirtschaft fört dämpfung der Diebstähle h Landwirte für erforderlich vorset Minister Uhlig die Misstände würden wohl lau Landwirtschaft hinauslaufen, zeit, mit allen Mitteln das Landgenotmeie zur Belägung des Unterstüzung von 250 M. ben. Weiter werde eine Neben-Militär-Stadtkavallerie u mon. Mit der Selbstbewaffnung die Regierung nicht einverstanden. Abg. Schlesier (Soz.), da eine Veränderung der allgemeinen Verhältnisse. Abg. Claus (Dem.) hebt hervor, daß bei den Felddiebstählen bedeutend mehr verübt als geklaut werde und Abg. Leithold (D. R.) führt mehrere Fälle von Diebstählen und Eingriffe in Landwirtschaftliche Betriebe auf. Abg. Wulke behauptet, daß die Landwirte kein Recht hätten, sich in dieser Weise zu beschlagen. Darauf weist Geheimerat Sola die Angriffe zurück, die der Regierung in Bezug auf die Erhöhung der Lebensmittel im Laufe des Ausbruchs gemacht wurden. Nach kurzen Ausführungen der Abg. Lehning (D. R.) und Leithold (D. R.) und nachdem Minister Uhlig nochmals betont hat, daß die Regierung für die öffentliche Sicherheit alles getan habe, wird die Sitzung um 7 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung ist auf Freitag, den 23. Mai, vermittags 9 Uhr anberaumt.

Dertliches und Süßiges.

Stiefa. den 28. Mai 1919.

— * Freiturntag Bielefeld. Am Vormittag des Sonnabend werden hier dazu Abgeordnete aus allen Teilen Sachsen hier eintreffen. Vormittags 10 Uhr tagt bereits der Kreidienrat im „Kaiserkof“, nachm. 5 Uhr die Gauturn- und Spielwarte im „Kronprinz“, daneben einige kleinere Ausstellung in anderen Lokalen. Abends 160 Uhr ist in der „Gärtnerkalle“ eine zwanglose Zusammenkunft der Teilnehmer mit den heisigen Turnern und Einwohnern. Am Sonntag vormittags 9 Uhr ist in der „Gärtnerkalle“ die Volksversammlung, an der Gäste Aufritt haben. Um 1 Uhr ist (wenn bis dahin die Mithung noch nicht beendet ist) Mithagspause. Die Versammlungen gelten hauptsächlich dem inneren Auf- und Ausbau der Turnerschaft Sachsen, Wahlen der Kreisorgane und andere inneren Themen der ländl. Turnerschaft. — An jedem wie den Vergesungen einen gedecklichen, dem sächsischen

wir zugleich dem Wunsche Unserer, daß die nächsten Tage für alle Teilnehmer so so gehalten wären, daß sie Ihnen immer in freundschaftlicher Erinnerung bleiben. In einer Stadt wie Ulm, in der seit Anfang der 60er Jahre die Turnstube Wurzel gesetzten und immer reich Turnleben geprägt hat, werden Sie hingeworfen haben, daß einer heralichen Aufnahme verblüftet sein. Aus vollem Herzen bringen wir Ihnen auf dieser Stelle den oft erklungenen und treuhbewahrten Gruß entgegen: Gute Freunde!

— Kapitel der Vereinigten Stadttheater Meissen und Freiberg. Die etwas gerührte Aufführung des „Siegneuerbaron“ von Johann Strauß bewied wiederum, daß man es in diesen Gastspielen mit einem preßfamem und leistungsfähigen Operetenensemble zu tun hat. Von einigen Wängeln des Memoriereins und in einem Falle von stimmlicher Unzulänglichkeit abgesehen, handelt es sich über alle die bisherigen Veranstaltungen dieser Gesellschaft. Als vorzügliche Kräfte waren Helga Steinbrecher (Worinlon), Else Stegman (Czura) und Rita Wolf (Galli) anzuhören. Am Beginn des 2. Aufzuges wurden musikalisch und darstellerisch die Höhepunkte erreicht. Stimmlich hervorragendes bot der durch Mittelreicher der Sachsischen Landestheater vermittelte Chor. Höheren Ansprüchen entwegen muß das Orchester unter Adolf Grind's Leitung. Der Gehörs war nicht sehr gut. Es ist dies um so bedauerlicher, als das Ensemble der Vereinigten Stadttheater Meissen und Freiberg sichtlich alles Mögliche aufwendet, um Gutes zu bieten und wohlbeantwortete Anerkennung seiner Leistungen auch hier zu erzielen.

Veranstaltung aus hier zu ergreifen.

— Verammlung alter Unteroffiziere. Von bescheidet und: Die Ortsgruppe Wiesbaden des Reichsverbandes deutscher alter Unteroffiziere trat am 21. Mai im Schützenhaus. Sie in die Tagesordnung eingetreten wurde, stellte man e'nen Dringlichkeitstanz vor, der den Wunsch der Versammlung ausdrückte, durch eine zu wählende Abordnung in der zur gleichen Zeit stattfindenden Protestverammlung im „Stern“ den laumenden Protest der alten Unteroffiziere gegen den und aufzusetzungenen Gewaltfrieden zum Ausdruck bringen zu lassen. Dem Antrag wurde einstimmig entsprochen. Darauf hielt der Referent des Abends einen sehr interessanten Vortrag über „Die politische, soziale und wirtschaftliche Lage des Weltkrieges“. An Hand eines umfangreichen Rahmenmaterials wies er nach, wie beständig der Auslandshandel vor dem Kriege auf das deutsche Wirtschaftsleben wirkte. Er stellte über die Entstehung des Krieges, der durch die wirtschaftlichen Gegensätze hervorgerufen worden sei, interessante Befrachtungen an. Die ungewöhnlichen Kriegsausgaben, die Deutschland eine gewaltige Schuldenlast aufbürteten, verbunden mit den harten Friedensbedingungen, würden, wenn wir die Bedingungen in der letzten Form annehmen müßten, das deutsche Wirtschaftsleben vollkommen lähmen. Es müßte mit aller Unschuldigkeit gegen diese Vergewaltigung protestiert werden. Das deutsche Volk, das durch die Revolution das freiste der Welt geworden sei, könne nur durch rastlose Arbeit wirtschaftlich wieder hoch kommen. Es müßte also hoffen, die breiten Massen von dieser Notwendigkeit zu überzeugen. Auch der Unteroffizier könne durch Wiedereinführung der Disziplin auf familiärwirtschaftlicher Grundlage in seinem Wirkungsbereich sinnvoll mitihelfen. Der reiche Vortrag am Schlusse seiner lehrreichen Ausführungen zeigte dem Redner, daß die alt-Unteroffiziere dafür vollkommenes Verständnis haben. Nach Erledigung aller Verbandsangelegenheiten erreichte die interessante Versammlung ihr Ende.

* Kein Schuhsteineinwang für Früh-
gemüse und Frühobst! Bekanntlich hat die öffentliche
Bewirtschaftung von Frühgemüse und Frühobst aufgehört.
Wie wir zuverlässig hören, wird seitens der Reichsstelle für
Gemüse und Obst deshalb auch auf die Durchführung des
Schuhsteineinwanges für Frühware nicht mehr der frühere
Wert gelegt. Vielmehr sind die Landes-, Provinzial- und
Bezirksstellen angewiesen worden, im Verwaltungsbewege dem
Handel alle möglichen Erleichterungen und Vereinfachungen von
der entsprechenden bisher geltenden gesetzlichen Vorschrift zu
gewähren.

* Beithain. Am Mittwoch ereignete sich auf dem Truppenübungsplatz Beithain ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Offizier-Stellvertreter Neichel starb, als er auftragsgemäß das Gelände abritt, vom Pferde und erlitt einen schweren Schadelbruch. Infolge des Schreß wurde er außerdem der Sprache beraubt. Durch sofortiges Eingreifen des San.-Wesstellen Bruno Burkhardt wurde er nach Anlegung eines Notverbandes ins Reserve-Pazarett Beithain gebracht.

Leipzig. Durch einen Befehl General Märkers ist der bisherige Leipziger Arbeiterrat aufgehoben und ihm jede weitere Tätigkeit verboten worden. Die Wahlen an einem neuen Arbeiterrat werden bemüht durch den Landesarbeiterrat ausgeschrieben werden.

eingetreten.
Der Großberliner Arbeiterrat für Unterzeichnung
des Friedensvertrags. Zum ersten Male seit Bekannt-
werden der Friedensbedingungen tanzte vorgestern die Volks-
versammlung der Großberliner Arbeiter- und Soldatenräte.
Als erster Punkt stand die Friedensfrage auf der Tages-
ordnung. Nach stileinweise sehr erregter Debatte wurde
ein Antrag des Unabhängigen angenommen, der die Unter-
zeichnung des Friedensvertrages fordert. Die Haltung
der Regierung wird darin aus schädlich verurteilt. Die
Erklärung schließt mit einem Appell an das Proletariat des
Untenteils.

In Halle hat am Mittwoch eine Konferenz der Betriebsräte der Bergarbeiter stattgefunden. Es wurde beschlossen, eine Deputation an das Reichsministerium in Berlin zu schicken. Die Unregelmäßigkeiten soll auf dem Verhandlungswege geregelt werden. Damit ist die Gefahr eines Generalstreiks für Mitteldeutschland vorläufig abgewendet.

19. strong; with; Sonderstunde

Die gefestigte Sitzung wurde wie üblich mit einem Gebet eröffnet. Nach diesem erfolgte der Vortrag aus der Regierungsstrande. Darauf erhieltte Sonoda, Präfekt Wulcmann Bericht über die Wahlprüfungen in den Bezirken Kinnabero, Kuerbam, und Borne (Kreisbezirke I—III). Die Sonade erklärte die Wahlergebnisse in diesen Bezirken einstimmig für gültig.

Nach einer kurzen Gesellschaftsversammlung berichtet Sonob. Gauß von Villach über die Wahlen in den Bezirken Chemnitz, Görlitz und Dippoldiswalde (Wahlbezirke IV-VI). Nach diese Wahlen wurden sie gültig erklärt. Um Unstimmigkeiten wurde ein Antrag des Sonob. De Schule angenommen, wonach die Sonob. keinen Einprud gegen die vom Sonob. ausgestellten und der deutschen Delegation in Spanien in der "Wahl-Big." aufzugeben. Nach dem Bericht von Sonob. De Schule erklärte Siegler über die Wahlen im Wahlbezirk Dresden (Wahlbezirke VII-XII) und dem Bericht von Sonob. De Schule erklärte über die Wahlen in den Bezirken Freiberg, Glauchau und Grimma (Wahlbezirke X-XII) erklärte die Sonob. die Wahlen mit Ausnahme der des Sonob. De Schule erklärte die Wahlen für gültig. Siegler berichtete Sonob. De Schule über die Wahlen in den Bezirken Großenhain und Leipzig I (Wahlbezirke XIII-XV), die darauf von der Sonob. gebürgt wurden. Nachdem die nächste Sitzung auf Freitag, den 28. Mai vormittags 9 Uhr anberaumt worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. Mai 1919.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Berlin. Die Antwort der Entente auf die deutsche Kriegsgefangenenfrage, die der deutschen Abordnung gestern mittag überreicht wurde, ist laut "Welt-Big." wiederum vollständig ablehnend, obwohl es sich um eine Frage der Menschlichkeit handelt. — In einem Verfaßter Bericht der Deutschen Allg. Big. heißt es unter der Überschrift "Die Ent-

Haltung unserer Friedensverträge": Die Entente setzt die ganze Überdringlichkeit der Gegebe und ist in der unverhältnismäßigen Höhe abweicht. Deutschtank durch das unverhältnismäßige Vertrag, das seinen Friedensverträge im Sinne der Friedensunterzeichnung, bewahrt, zur Unterzeichnung des Schmachtriedens zu bringen. — Über den Friedenskonsultationsrat und der deutschen Delegation in Spanien in der "Welt-Big." aufzugeben eine Dauer von 24 Stunden vorgesehen. — Die Entente vertritt an die Neutralen, den Handelskontakt mit Deutschland sofort abzubrechen, falls Deutschland den Verfaßter Bertrag nicht unterschreiben sollte und sonst unter Androhung der Blockade eines einzigen widerverdienten neutralen Staates ist auch der schwedischen Regierung in Paris angetragen. Bis jetzt hat diese an diesem neuen Vertrag Siegler-Schule, wie es in der "Welt-Big." heißt, noch nicht Stellung genommen. — Um "Berl. Tagbl." heißt es. Wenn sie die Frage, was die Friedensbedingungen der Entente der Menschlichkeit der Welt bieten. Es sagt: Sie sind das bestechendste Dokument, das den Arbeitern je vorgelegt worden ist. In Worten erfüllt es die größten Hoffnungen: in Wirklichkeit bietet es den Arbeitern Unterstützung und Sicherheit. — Nach einer Meldung des "Berl. Tagbl." aus dem Haag berichtet Reuter aus London: Der englische Oberkommandierende Lord Robertson besuchte die Belagerungsarmee in Koblenz und konferierte mit dem belgischen Kommandanten. Es ist sein Geheimnis, daß die alliierten Truppen überall bereit sind, den Aufmarsch zu beginnen, sobald dies nötig sein wird. — Wie dem "Berl. Tagbl." berichtet wird, wurden in einem verlassenen Unterkunftsgebäude bei Thann (Obersaas) durch eine Explosion 2 Kinder getötet und deren Eltern schwer verletzt.

Berlin. Wie beim "Berl. Tagbl." mitgeteilt wird, wurde in Schöneberg eine Versammlung, in der Hauptmann Voerde führte, gegen militärische Auseinandersetzung. Es wurden wiederholte Worte abgeschafft, welche die Teilnehmer in größte Erregung gerieten. Rausp vor Göring des Blattes erläutert der "Berl. Tagbl.": Noch während die Soldaten eben die Versammlung sprengten, stand unten eine Waffe, dessen Mündungsgeschoss das Publikum beschoss. Als die Versammlungsmitglieder in stürziger Flucht aus dem Unterkunftsgebäude, rief das Waffe wieder heiter, verlegen mit Gelächter, die ihre Gewehre drohten auf den Soldaten richteten. Nur einmal ging von den Soldaten ein wildes Geschüte los. Die unbewaffneten Soldaten konnten nur entkommen. Ob Opfer gab auf die Straße nach dem Wunde dieses Gewaltschlechtes nur unschlüssig und aufwändige Antwort, die sich auf irgendeinen einen nicht näher bezeichneten höheren Befehl beziehen.

Das Ende in der Wulf.

Bamberg. Das Regierungssagen "Der Reichskanzler veröffentlicht heute einen ausführlichen Bericht über den französischen Frieden in der Wulf. Daraus haben wochenlang Vorbereitungen im Rahmen bestanden zwecks Aufrufung des Friedens als lebensfähige Republik. Französische Offiziere waren daran beteiligt.

Berlitz.

Explosionen und Feuer in Magdeburg. Bei einer Explosion von Artilleriemunition im Artilleriedepot Germisch wurden 6 Arbeiter getötet, 4 Arbeiter und Arbeitstrainer zum Teil schwer verletzt.

Groß Sommerfeldsche (Rodeln) zu verl.
Doppeler Str. 19. p.

1000 Stück

lieferne Baumspähle
27 m lq. 5/8 cm dt. verkauf
Hob. Hauswald.

Ziegelbruch
mit Schuttmassen

können unentbehrlich vom
Blick der normalen Ziegel
abgelaufen werden;
damit für Vandmire.

Sägespäne
zum Streuen, trocken, voll
in nächsten Tagen. Beleb-
lungen nimmt vorher entge-
g. Mißbach, Glashütte

Gransen Frauen

und Mädchen teile ich
unentbehrlich mit, wie
ich von meinem lang-
jährigen Frauenleben
(Wandkunst) in früher
Zeit bereit wurde. Rück-
porto erh. Frau Bertha
Koopmann, Berlin W 50,
• Botanikerstr. 104.

Frauenhaar kg 20 M
Rohhaar-Schweif kg 18 M.
Wirhaar u. Mähne kg 10 M
kauft
Arno Schreiber,
Bismarckstr. 15a.

Gute modernisiert,
Gordenbüste
werden billig angekauft,
Outfitmen, Manteln in reich-
licher Auswahl erreichbar
Maria Erdmann,
Doppeler Str. 9. 2. 1.

Kaufhaus
Germer
Inh. P. Aabæk
Riese, Wettinerstraße 33.

Seidene Mäntel
Garnierte Kleider

In flotten kleidernden
Formen.

In hellen und dunklen Farben
aus Seide und Voile.

Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Wiedernde Liebe.

Roman von Eric Einstein.

11. Fortsetzung.

Er hatte sich eine Biografe angestellt, rauchte mechanisch und sah stumm vor sich hin, während Vera hattig an.

„Du liegst vorhin, du drückst dich an zu über „Völker“, begann er dann plötzlich, „du hast also öfter solche Diskussionen mit ihm gemacht?“

„Ja, Papa. Sie ist schrecklich tolett und das beeindruckt Georg, der sie sehr liebt. Vielleicht neigt er auch mehr als andere Männer zur Eifersucht — zugunsten, es gibt alle Augenblicke Streit zwischen ihnen bestehen.“

„Sich begreiflich. Ein Mann muß sich doch auf keine Frau verlassen können! Das ist das mindeste, was er in der Ehe verlangen kann. Und da hat sie noch die Stille, sich über Tiere zu beklagen und die Tropfen zu spielen!“

„Tat sie dies heute? Das wundert mich. Sonst ist sie gar nichts.“

„Viel — das gibt es auch Differenzen!“ rief der Sohn auf.

„Ach, denn Daniels ihren Mann auch durch Rosetterie? Das wäre schändlich! Da müßte sie mich in meiner Tochter wohlaufstellen!“

Daniela quälte Egon in anderer Weise, Papa. Sie verlangt, daß er all seine Zeit und Gedanken ihr allein widmen soll, und willst ihre Lieblosigkeit vor, wenn er es nicht tut.“

„Wie albern! Sie sind doch nun schon ein Jahr verheiratet — da kann er doch nicht ewig den verliebten Salaten spielen!“

„Das liegt in Daniels auch. Aber sie bleibt dabei, sie müßte doch Freude für ihn sein im Leben!“

„Pap — das Beste für jeden Mann muß sein Heim“

„Gang meines Meinung. Das Schlimmste steht da, ist, daß Daniels entweder weint oder trotz und dadurch den armen Egon fast nie zur Ruhe kommen läßt. Ich glaube nicht, daß er, die Hinterwochen abgerichtet, schon viel frohe Stunden hatte in seiner Ehe! Ein Wunder wäre es nicht, wenn er eines Tages die Geduld verlieren und Daniels wirklich weniger hebelt.“

„Na, das sind ja schade Sachen, die man da zu hören bekommt! Und davon hatte ich keine Ahnung bisher!“ Der Hofrat war aufgestanden und setzte ärgerlich im Sessel auf und nieder.

„Pap — das Beste für jede Sache, die man da zu hören bekommt! Und davon hatte ich keine Ahnung bisher!“

„Der Hofrat war aufgestanden und setzte ärgerlich im Sessel auf und nieder.

„Pap — das Beste für jede Sache, die man da zu hören bekommt! Und davon hatte ich keine Ahnung bisher!“

„Pap — das Beste für jede Sache, die man da zu hören bekommt! Und davon hatte ich keine Ahnung bisher!“

„Pap — das Beste für jede Sache, die man da zu hören bekommt! Und davon hatte ich keine Ahnung bisher!“

„Pap — das Beste für jede Sache, die man da zu hören bekommt! Und davon hatte ich keine Ahnung bisher!“

muß es ja auch, um das täglichen Brotes willen. Ich brauche Ruhe, Stimmung, Sammlung dazu — sie aber denkt nur an ihre schönen Vergnügungen, an Toiletten, Gesellschaften und dergestalt! Wirkst du mir glauben, daß es in der neuen Wohnung nicht einmal ein Arbeitszimmer für sich hat? Du war von ihrem „Salon“ nicht abschreiten. Auch ein Boudoir mußte sie haben. Und da man doch ein Boudoir und ein Arbeitszimmer haben möchte, blieb für Roland Weißers Schaffner nur — das Arbeitszimmer! Dort, bei Weißer, in dem nächsten Raum, soll er nun unsterbliche Werke schaffen!“

„Na, das ist allerdings stark! Und das sieht er sich geschafft.“

„Eine ein Wort des Widerspruchs! Mit lachender Miene. „Wenn nur da etwas drin ist,“ lagte er, auf seinem Kopf deutend — „dann soll es schon heraus. Christus wurde in einem Stall geboren und eroberte doch die Welt!“ Du fand den „Welt“ töricht! Ich aber war empört über ihren Galgenmus, der die einzige Entschuldigung hat, daß er ganz naiv, souffriert unverbaut ihr ganzes Leben durchdringen.“

„Dann ist die Mutter also wohl ratend verliebt in die kleine Herz?“

Wenig lobt eine Weile stumm vor sich hin. Endlich legte sie lächelnd hin: „Wein, ich glaube nicht einmal daß! Er ist nicht blind gegen ihre Fehler. Er liebt sogar zuweilen darüber, wie ich infantil finde, aber sie ist so art und serbisch — ein handliches Gesicht — und er gelingt, ehrlich, widerstandsfähig und abwehrfähig. Seine Liebe zu You kommt mit immer vor mir das Mitteil des großen Weißeländers zu einem ganz wichtigen Rücken. Wein, es ist etwas anderes, daß von ihm überredet werden kann: entweder unbegreiflich großmütig oder aber — ehrwürdiges Menschenbild.“

Eröffnung der Elbbadeanstalt Riesa

Sonnabend, den 24. Mai 1919.

Beginn von 9 Uhr früh bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Damenbaden:

Sonntag: von 7-9 Uhr früh.

Mittwoch: 8.30-10 Uhr früh, 2.30-4 Uhr nachm.

Kinderunterricht für Erwachsene und Kinder.

Waffenturnen 14 Uhr.

Um gütige Unterstützung bittet Oskar Götsche.

Gasthof Wulfenitz.

Sonntag, den 25. Mai

Großer öffentlicher Theaterabend des Turnvereins Röderau.

Zur Aufführung gelangen: 1. Die Herren Verbrecher, 3 Uhr.
2. Wulffmanns Schenkung, 1 Uhr.
Eintritt 7 Uhr. Beginn 8 Uhr. Eintritt 1 Mark.

Gasthof Geerhausen.

Sonntag, den 25. Mai

gross. Extrakonzert unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pöllinger.

Aufgang 4.30. Eintritt 1 Mark.

Nach dem Konzert feiner Ball.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit
dargebrachten Geschenke und Gratulationen
 danken herzlichst.
 Ulrichstein, am 20. Mai 1919.

Reinhold Wachs u. Frau
Ida geb. Rannmann.

Für den Ausdruck warmherziger,
lieblicher Teilnahme beim Heimgange
unseres teuren Entschlafenen sprechen
wir hiermit unsrer

herzlichsten Dank
aus.

Riesa, den 23. Mai 1919.

Haja Raffs und Kinder
Oswald Raffs und Familie.

Um 19. Mai 1919 entschlief nach langem
Leiden unser unvergesslicher Schulfreund, der
Flieger

Alfred Krah.

Tief bewegt rufen wir ihm für seine treue
Freundschaft ein „Habe Dank“ und „Ruhe in Frieden“ in die Ewigkeit nach.

Riesa, am 28. Mai 1919.

Seine Schulkameraden.

Herzlichen Dank.
Auridegelt vom Grabe meines heiligen
gelehrten unvergesslichen Gatten, unsern lieben
guten Vaters

Franz Richter
können wir nicht unterlassen, allen denen, die
den Sarg unsers Teuren so reich mit Blumen
schmückten und ihre Teilnahme in Wort und
Schrift befundeten, von Herzen zu danken.
Vielen Dank seinem Herren Vorgesetzten, den
lieben Verbands- und Arbeitskollegen des
Walzenmüller Werks. Schönere Riesa für ehe-
des Beleid. Dank für die frötesten Worte am
Grabe. Dir aber, geliebter Gott und Vater, rufen
wie ein „Habe Dank“ und „Ruhe in Frieden“
in dein alljährliches Werk nach.

In tiefer Trauer

Gulde verlo. Richter geb. Wachtel nebst
Frauen und allen Hinterbliebenen.

Riesa, den 21. 5. 1919.

Du standst zu früh,

Du wirkst so schwer vermisst;

Du warst so lieb und gut.

Das muss Dich nie vergessen.

Vereinsnachrichten

Willkommen! „Deutsche Gesellerei“ lädt für morgen
Sonnabend im Hotel Odofor zu seinem Bergabend ein.
Mittwoch: Dimmelsbach Wandertour Dommergut —
Kleinbock-Wiegen.
Fr. 24. „Fernweh“. Morgen Sonnabend abends 7 Uhr
wichtige Versprechungen im Schützenhaus.

Freisturntag Nielsa.

Die überrechneten werden im Laufe des Sonnabend
hier ankommen. Wir danken für die zur Verfügung ge-
stellten Nachtlager. Die Turner besuchten Wohnungs-
familien, die sie abgeben sollen an die Wohnungsinhaber.
Wir bitten um freundliche Aufnahme an die Wohnungsinhaber.

Um Sonnabend von 7-9 Uhr ist in der „Uhrturzstraße“
gewölktes Weismannstein, wozu wie unsere Mitglieder,
die Quartiergeber und alle Freunde des Turnens eingeladen.
Turnverein. Allgem. Turnverein.

Schwimm-Club „Oller“ von 1908 Riesa.

Die Schwimmstunden
finden von Sonntag, den 25. Mai an wieder regelmäßig
statt. **Herrenabteilung:** Sonntag vormittags von 10 Uhr
an, Montags und Mittwochs, von 7 Uhr an. — **Die**
Schwimmstunden der Damenabteilung werden noch bekannt
gesetzt. Das Badegeld ist möglichst im voraus an den
Kassenwart zu entrichten. Um rege Beteiligung wird
gebeten. Der Vorstand.

Riesaer Sport-Club 1910.

Zu dem am Sonntag nachmittag 4 Uhr im
Schützenhaus stattfindenden

Katerbummel

werden die Mitglieder nebst m. Angehörigen
nochmals eingeladen. Der Vorstand.

Fußball-Club 1913, Nielsa.

Zu dem am Sonntag, den 25. Mai, im großen
Saale des Hotel zum Stern stattfindenden

Bergnügen mit Verlosung

werben die Mitglieder nebst Angehörigen nochmals herz-
lich eingeladen. Gäste durch Mitglieder eingeladen, sind
willkommen. Anfang 5 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Fußballklub „Sportverein“ Nünchritz.

Sonnabend, den 24. Mai
öffentlicher Vergnügungsabend
bestehend in Tanz und Theater. Zur Aufführung gelangt:

„Die Herren Verbrecher“.

Anfang 5 Uhr, Beginn des Theaters 7.30 Uhr, nach diesem
wieder Tanz. Eintritt 1 Mark.

Um gütigen Aufspruch bitten der Gesamtvorstand.

Schießclub „Gut Ziel“ Rautitz.

Sonntag, den 25. Mai, abends 7 Uhr
im Gasthof Rautitz

Großer humoristischer Theaterabend.

Eintritt 1 Mark.

Zum Schluss für Theaterbesucher ein Tänzchen.
Dazu laden freundlich ein „Gut Ziel“ und A. Röber.

— Kinder haben keinen Zutritt. —

Wohltätigkeitsverein Sächs. Fechtkunst

Verband Zeithain.

Sonntag, den 25. Mai, abends 7.30 Uhr
Wiederholung der Österaufführung

im Gasthof zum Stern.

Da der Steinertrag für den Kriegerdenkmalfond bestimmt
ist, bitten wir um recht zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Kegelklub „Gut Holz“

Poppitz und Mergendorf.

Unter wegen Landestrauer verschobenes

Frühjahrsvergnügen

findet Sonntag, den 25. Mai, im Gasthof Mergendorf statt.

Gäste und Freunde herzlich willkommen. Der Vorstand.

Turnverein Canitz.

Sonntag, den 25. Mai

großer öffentlicher Ball

Anfang 5 Uhr.

Dazu lädt freundlich ein der Vorstand.

Gasthof Große, Gröba.

Lanzstrümpfen der Riege Jahn

findet Sonntag, den 25. Mai statt. Gönner der deutschen
Turnkunst sind willkommen. Anfang 4 Uhr. Hochfeine Wurst
durch die eben. Blon.-Kapelle 22. Der Vorstand.

Gasthof Pausitz.

Sonntag, 25. Mai 1919.

gross. Extra-Konzert

mit darauffolgendem Ball.

Weltung: Musikmeister Raus. Anfang 4 Uhr.

Ergebnis lädt ein. Osk. Götsche.

Jahrmarkt in Lommatzsch

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Mai 1919.

Der Stadtrat.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 25. Mai

Öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —

Dazu lädt freundlich ein Oskar Götsche.

— Beruhiger Nr. 88 —

Centralbelaug —

Angenehmes Familien- Lokal

Seitenspiel, vorzügl. Küche

u. Biere — — Gute Weine.

Abspannung.

Citronen

empfiehlt im einzelnen und stückenweise
H. Gräfe, Goethestr. 39.

Verkauf

von landwirtschaftlichen Maschinen, Gerüten,
Gefäßen aller Systeme und Elektro-Motoren.

Reparaturen werden schnell und gewissenhaft aus-
geführt und kleine Fehler an Ort und Stelle beseitigt.

Ausführung jeglicher Bauteile u. leichter Schmiedearbeiten.

H. Siemsen

Gingens Pappeln Str. 29.

Hausamt Zehnauerstr.

Erfüll. Erfüllbereitung

empf. Fahrzeuge-Weinböhle.

Verl. Sie lot. Prof. Welt gratis.

Große Auswahl:

Rümme,

Zahnbursten,

Zahnbus- und

Haarspangenmittel,

Edelschmuck,

Gefügs-Seife.

F.W.Thomas & Sohn.

Scheuertücher

große, Stück 180 u. 200 Pf.

kleine 180 Pf., fein Papier!

F.W.Thomas & Sohn

Hauptstr. 69 neb. Miet. Bank.

Künstler- Stoff-Gardinen

eleg. u. waschbar

von 25 Pf. komplett an

Stoffdecken usw.

etwas. Fabrik.

Verkauf nur Sonntag

von 10-4 Uhr

Schloßstr. Nr. 17

b. Quand.

Achtung! Radfahrer!

Reparaturen an Fahrrädern

gleich welches Fahrrad

— werden prompt und solid

ausgeführt.

Federbereifungen

in nur bestbewährten Fabrikaten, Preis von 18 Pf. an

Strom und Emil Müller,

Fahrrad- und Maschinen-

Handlung, Installationss-

geschäft für Licht u. Kraft,

Werdorf f. Riesa.

Fernsprecher 506.

Gasthof Boritz.